

Jahresabschlussbericht der Arbeitsagentur Weilheim für den Landkreis Landsberg am Lech - 2020



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit Weilheim

ALLGEMEINER RÜCKBLICK (Agenturbezirk Weilheim)

Auf die Gesamtsituation bezogen lassen sich in allen Bereichen, die die Agentur für Arbeit tangieren, die deutlichen Spuren der Corona-Pandemie erkennen. Nachdem das Jahr 2020 anfangs noch dem positiven Trend der vergangenen Jahre folgte, traf der erste Lockdown im März des Jahres den Arbeitsmarkt mit ganzer Wucht.

Im Laufe des Jahres 2020 haben insgesamt 12.175 Menschen ihre Beschäftigung verloren und sind dadurch arbeitslos geworden. Das sind in absoluten Zahlen 3.326 mehr als im Vergleich zum Vorjahr (8.849 in 2019) und bedeutet eine Steigerung um 37,6 Prozent. Dennoch kann der Bezirk Weilheim entgegen dem Trend in den meisten anderen bayerischen Agenturen eine leichte Steigerung der Beschäftigung ausmachen. Insgesamt 224.793 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte konnten bis zum Stichtag am 30.06. erfasst werden, im Vorjahr lag die aufgezeichnete Zahl bei 224.374 Personen.

Oliver Wackenhut, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit legt dar, dass „ohne den massiven Einsatz von Kurzarbeit viel mehr sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse verloren gegangen wären. In der Spitze waren im Agenturbezirk Weilheim im Mai 2020 39.384 Menschen in Kurzarbeit.“ Im Vergleich zu Mai 2009, dem Höhepunkt der Wirtschafts- und Finanzkrise waren 8.284 Personen verzeichnet. Gab es infolge der Finanzkrise 2009 vor allem im verarbeitenden Gewerbe Kurzarbeit, müssen pandemiebedingt zusätzlich eine Vielzahl an Branchen einen Beschäftigungsrückgang vermelden. Vor allem betroffen sind der Dienstleistungsbereich (etwa das Gastgewerbe), der Handel (außer Lebensmittel und Drogerien), das Gesundheitswesen und die Arbeitnehmerüberlassung. Es gab aber auch konstante Branchen, teilweise sogar mit geringem Beschäftigungszuwachs wie etwa die Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, das Baugewerbe, das Sozialwesen sowie die Information und Kommunikation.

Nach einer ausgesprochen guten Herbstbelegung dämpfen die weltweite zweite Corona-Welle und der Lockdown in Deutschland die wirtschaftliche Erholung. Der Aufschwung erleidet zum Ausgang des Jahres einen Rückschlag. Zusammengefasst kann Wackenhut aber feststellen, dass der regionale Arbeitsmarkt besser durch die Krise gekommen ist, als zu befürchten war. „Alles in Allem noch ein verträglicher Abschluss, nachdem nicht abzusehen war, wie sich das vergangene Jahr entwickeln würde. Es gab für diese Krisensituation ja keine Blaupause für uns.“



Auch die Strukturen der Agenturen beeinflusste das Jahr 2020 massiv: „Innerhalb kürzester Zeit mussten wir unseren Arbeitsbetrieb und die gesamte Organisation umstrukturieren. Die Bearbeitung der Anzeigen und Anträge im Zusammenhang mit Kurzarbeit erforderten einen zusätzlichen Personaleinsatz, hier wurde immens aufgestockt. Verwaiste Arbeitsbereiche der anderweitig eingesetzten Kolleginnen und Kollegen mussten aufgefangen werden. Ohne das große Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Übernahme zusätzlicher Aufgaben und die Bereitschaft zu Wochenendarbeit und Überstunden wäre eine Bewältigung dieses Ansturmes kaum möglich gewesen,“ lobt der Agenturchef. Auch der wichtige persönliche Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern in allen von uns betreuten Bereichen musste coronabedingt auf ein Minimum reduziert werden. Alle Geschäftsstellen sind verstärkt auf telefonische Erreichbarkeit und Videoberatungen umgestiegen, um wenigstens den Kontakt zu halten und weiterhin die bestmögliche Unterstützung anzubieten.

KURZARBEITERGELD (KUG) (Agenturbezirk Weilheim)

Kurzarbeit - im Jahr eins der Corona-Pandemie alternativlos als flexibles Instrument, um Beschäftigte am Arbeitsplatz zu halten und Kündigungen zu vermeiden. Gleichwohl die Zahlen ein nie gekanntes Höchstmaß angenommen hatten und Kurzarbeit eine einschränkende Variable darstellt, ist sie doch ein gutes Zeichen in schwierigen Zeiten. Bedeutet sie doch, dass die Unternehmen gewillt sind, diese Arbeitsplätze zu erhalten.

Bei den Jahresgesamtausgaben 2020 der Agentur für Arbeit Weilheim schlägt das Kurzarbeitergeld als größter Posten zu Buche. Nach bisherigen Berechnungen betragen die Kosten knapp 150 Millionen Euro, davon 83.733.611 Euro für geleistetes Kurzarbeitergeld und 64.640.150 Euro für die Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Wackenhut ermutigt die Unternehmen, die auftragsarme Phase zu nutzen, um Beschäftigte weiterzubilden: „Zeiten des pandemiebedingten Bezuges von Kurzarbeitergeld sollten verstärkt für berufliche Weiterbildung genutzt werden. Deshalb können Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber auf die neu aufgelegte Qualifizierungsoffensive WEITER.BILDUNG! zurückgreifen, die noch mehr Fördermöglichkeiten bietet. Machen Sie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fit für morgen.“

ANGEBOTE FÜR JUNGE MENSCHEN (Agenturbezirk Weilheim)

Auch wenn aktuell ein Rückgang an gemeldeten Berufsausbildungsstellen um rund 10 Prozent festzustellen ist, werden kontinuierlich Angebote gemeldet und das Verhältnis von verfügbaren Ausbildungsstellen zu momentanen Bewerbern/innen erweist sich besser als im Vorjahr. Das gründet auf dem Umstand, dass sich gleichzeitig seit Beginn des neuen Berichtsjahres ab Oktober 2020 über 28 Prozent weniger junge Menschen für eine Ausbildungsstelle gemeldet haben. Die Relation der gemeldeten Berufsausbildungsstellen je Bewerber/in liegt aktuell bei 1,70. Der Vorjahreswert lag hier bei 1,35.

Auch für das laufende Ausbildungsjahr werden immer noch Ausbildungsverhältnisse geschlossen. Diese Nachvermittlung wird noch weitergeführt, um alle Chancen zu nutzen.

Oliver Wackenhut liegen die jungen Menschen besonders am Herzen: „Unsere Berufsberaterinnen und Berufsberater können zwar momentan keine Präsenzveranstaltungen an den Schulen wie etwa Berufsorientierungsveranstaltungen und Beratungstermine anbieten, doch wir müssen besonderes Augenmerk darauflegen, die Jugendlichen zu erreichen, um keine Corona-Jahrgänge entstehen zu lassen.“

So werden verstärkt telefonische Beratungen angeboten und die Berufsberatung setzt vermehrt auf Gesprächsangebote via Videokommunikation, um mit jungen Menschen in Kontakt zu bleiben. Zudem ist die Arbeitsagentur besonders im Bereich der beruflichen Orientierung online präsent. Seien es Online-Tools wie „Check U“, verschiedene Apps oder Livechats auf youtube, es werden verschiedenste Wege angeboten, um jungen Menschen die bestmögliche Hilfe in diesen herausfordernden Zeiten zu geben. „Das ist sehr wichtig, damit junge Menschen während der Pandemie nicht den Anschluss verlieren“, so Wackenhut.



AUSBLICK (Agenturbezirk Weilheim)

Eine Prognose über die Fortschreibung der Zahlen bleibt auch für das Jahr 2021 schwierig. Sie werden weiterhin vom Infektionsgeschehen abhängen, doch hat der wirtschaftliche Aufschwung ab Sommer 2020 deutlich gemacht, wie schnell sich der Arbeitsmarkt erholen kann, wenn die Beschränkungen aufgehoben werden.

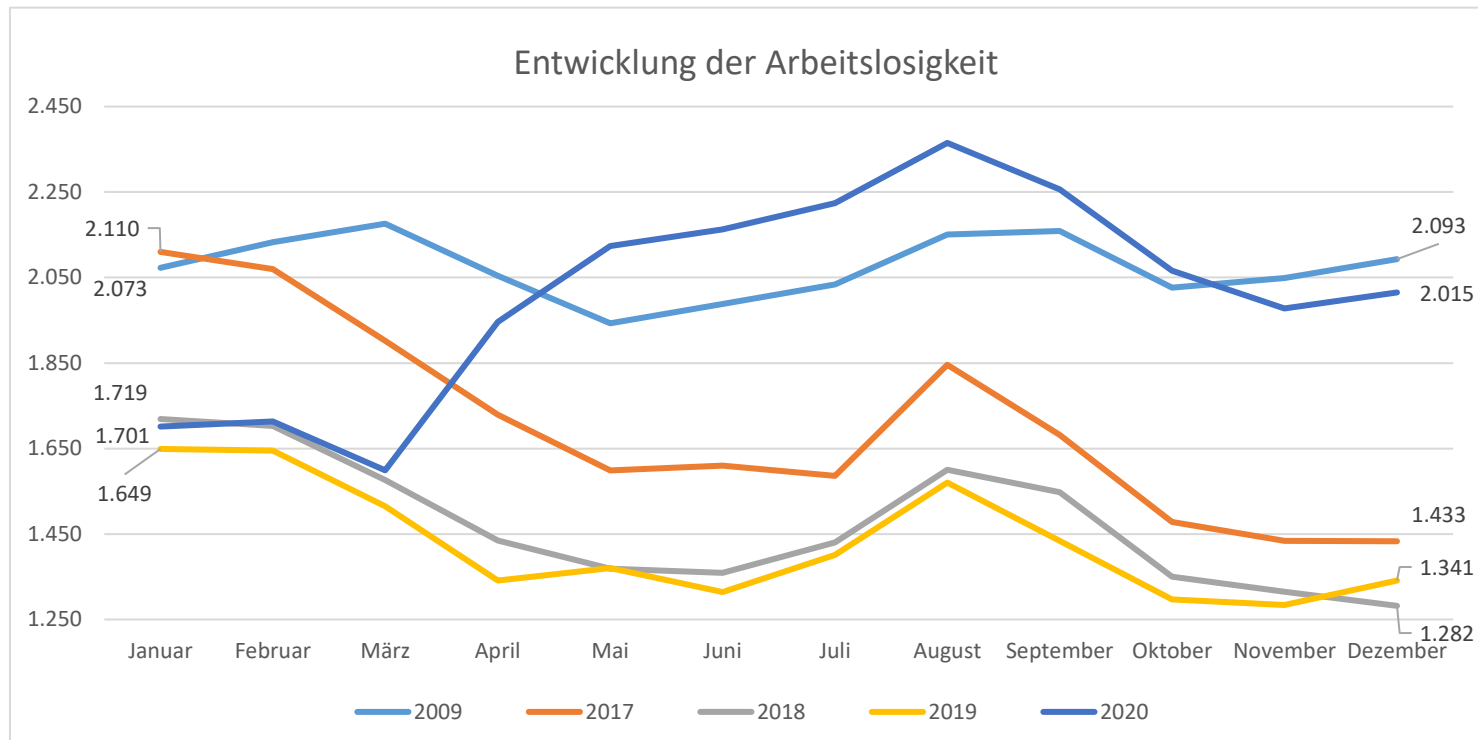
Oliver Wackenhut nimmt die Auswirkungen des erneuten Lockdowns vorweg: „Wir gehen im Moment davon aus, dass Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit kurzfristig zunehmen werden. Die Anzeigen für das Kurzarbeitergeld steigen aktuell wieder deutlich an. Neben dem konjunkturellen Kurzarbeitergeld spielt auch das Saison-Kurzarbeitergeld in den Wintermonaten eine Rolle. Auch die Arbeitslosigkeit steigt im Januar erfahrungsgemäß deutlich, wird aber vor allem saisonal bedingt sein.“

Ein neuerlicher Einbruch wie im Frühjahr 2020 wird allerdings nicht erwartet. Dazu tragen unter anderem die staatlichen Stützungsmaßnahmen für die Betriebe, ihre jetzt bereits vorhandenen Erfahrungen mit der Corona-Krise und der Beginn der Impfungen bei.

Mittelfristig werden die vor der Krise dominierenden Themen Fachkräftesicherung, Transformation und Demografie wieder in den Fokus rücken. Daher bekräftigt Wackenhut auch, wie essentiell es ist, auch diese Aufgaben nicht aus den Augen zu verlieren: „In allen Lebenslagen sind wir ganz nah an den Menschen, um sie mit unseren Beratungsangeboten zu begleiten. So können wir für positive Effekte sorgen, die nach der Krise bleiben: Etwa als Betrieb besser aufgestellt bzw. als Arbeitnehmer/in besser qualifiziert zu sein.“

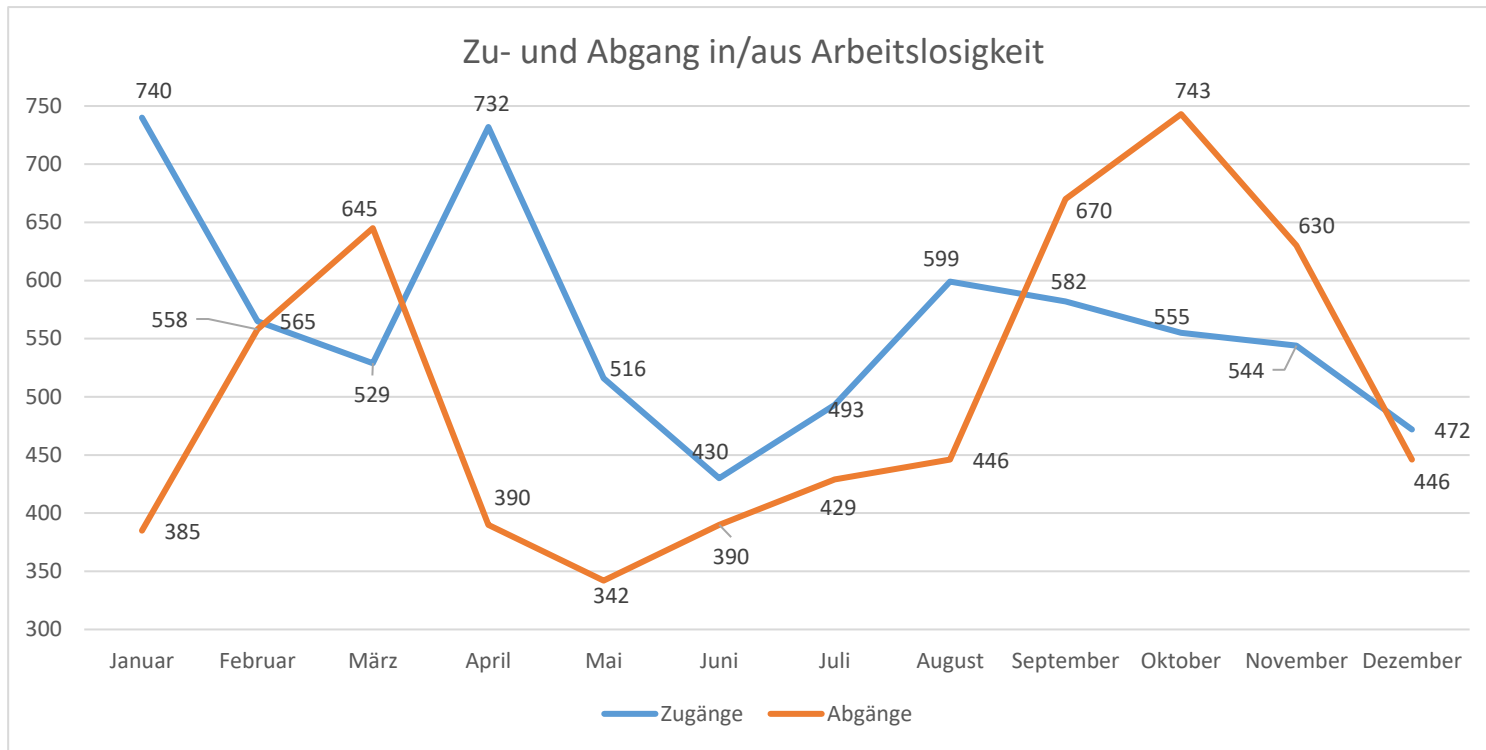


Kurzübersicht zur Entwicklung der Arbeitslosigkeit¹ im Landkreis Landsberg am Lech



- Die Arbeitslosenquote liegt im Landkreis aktuell bei 3,0%. In einem Dezember war die Quote zuletzt 2009 höher. (2,9% in Weilheim-Schongau, 3,5% in Starnberg und Fürstenfeldbruck; 4,0% in Garmisch-Partenkirchen; 3,4% im Agenturbezirk)
- Bei Jüngeren unter 25 Jahren und bei Ausländern lassen sich überdurchschnittliche Zuwächse beobachten.
- Die Nachfrage nach Arbeitskräften hat gegenüber dem Vorjahresmonat im Dezember 2020 auf Basis der gemeldeten Arbeitsstellen einen deutlichen Einbruch erfahren. Der Bestand an Arbeitsstellen verzeichnet – 25,3 % im Vergleich zu Dezember 2019, der Zugang im Monat ist um 33,9% bezogen auf den gleichen Monat im Vorjahr geringer.

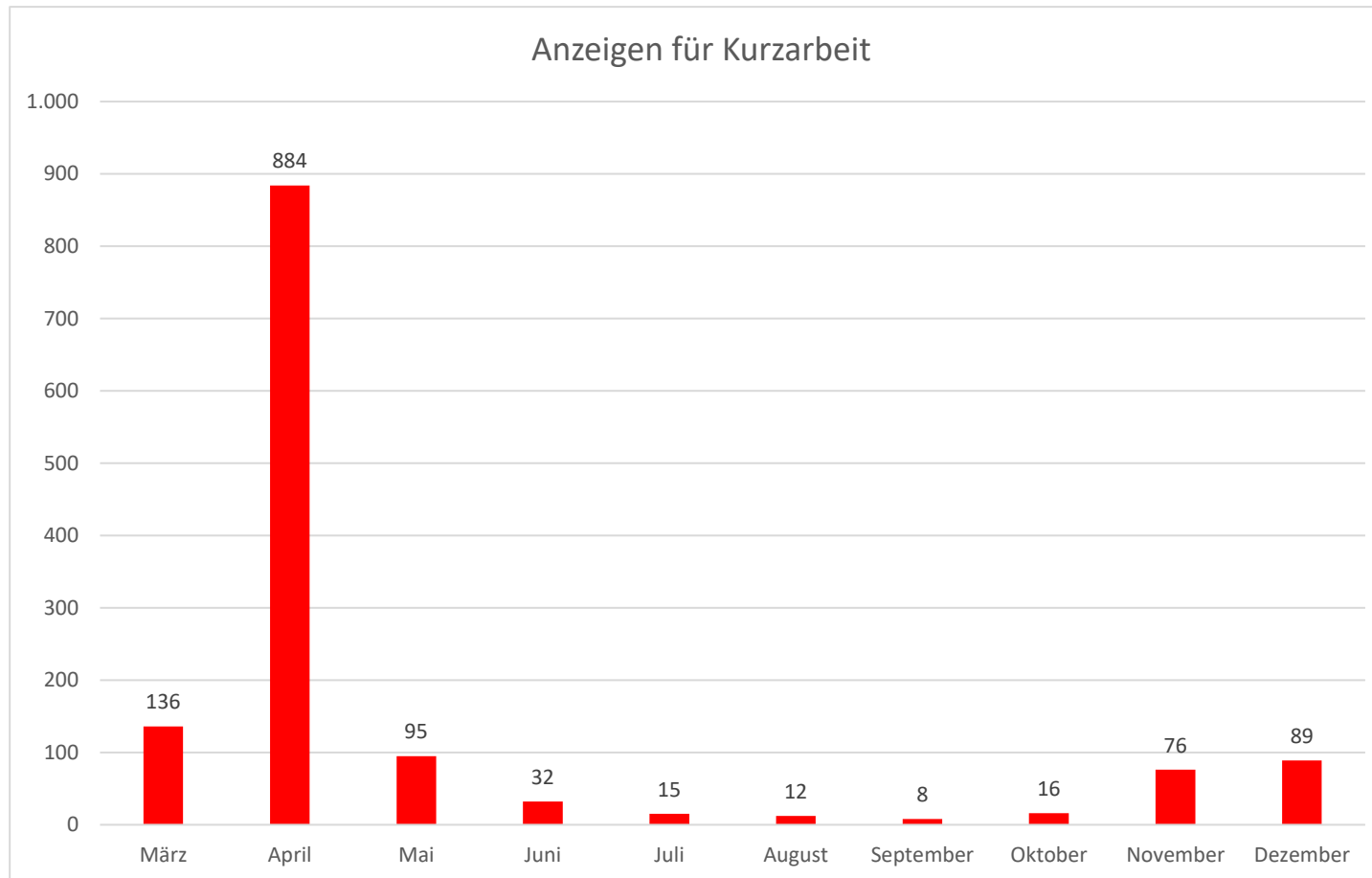


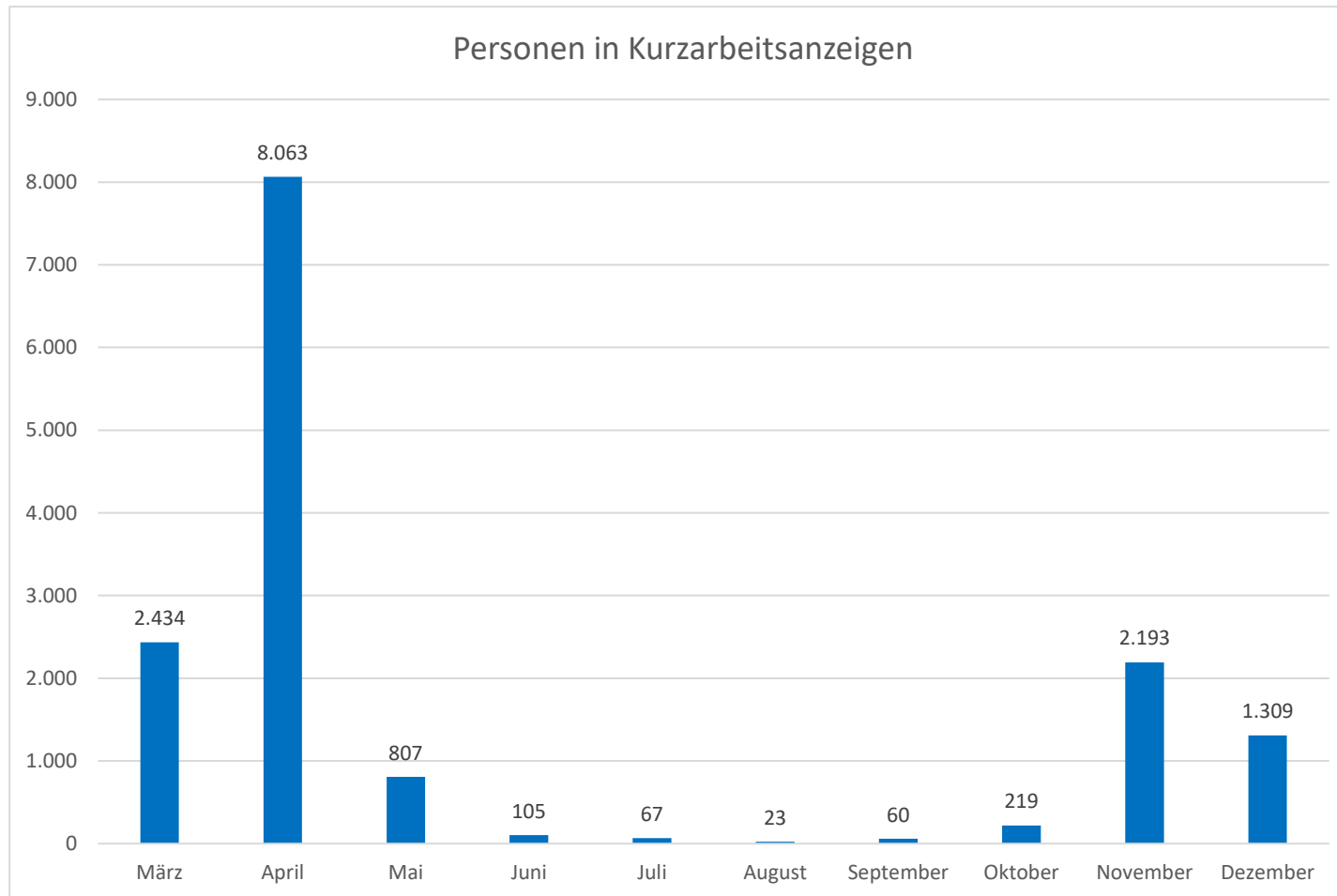


- Bis zum Berichtsmonat März 2020 (Stichtag 12.3.20) war bei den Zu- und Abgängen in und aus Arbeitslosigkeit die klassische Frühjahrsbelebung erkennbar.
- Der starke Anstieg bei den Zugängen in bzw. der enorme Einbruch bei den Abgängen aus Arbeitslosigkeit ab Mitte März ist der sog. *Corona-Effekt*.
- Ab Mitte Mai (Beginn der Lockerungen der staatlichen Einschränkungen) fanden vor allem im Bereich der Gastronomie und im Einzelhandel wieder Einstellungen statt.



Kurzübersicht zur Entwicklung der Kurzarbeit² im Landkreis Landsberg am Lech





- 95 % der Betriebe, die Kurzarbeit beantragt haben, haben weniger als 51 Mitarbeiter.
- Die meisten Kurzarbeitsanzeigen liegen aus den Wirtschaftszweigen Gastronomie, Einzelhandel (ohne Kfz-Handel) und Gesundheitswesen vor.



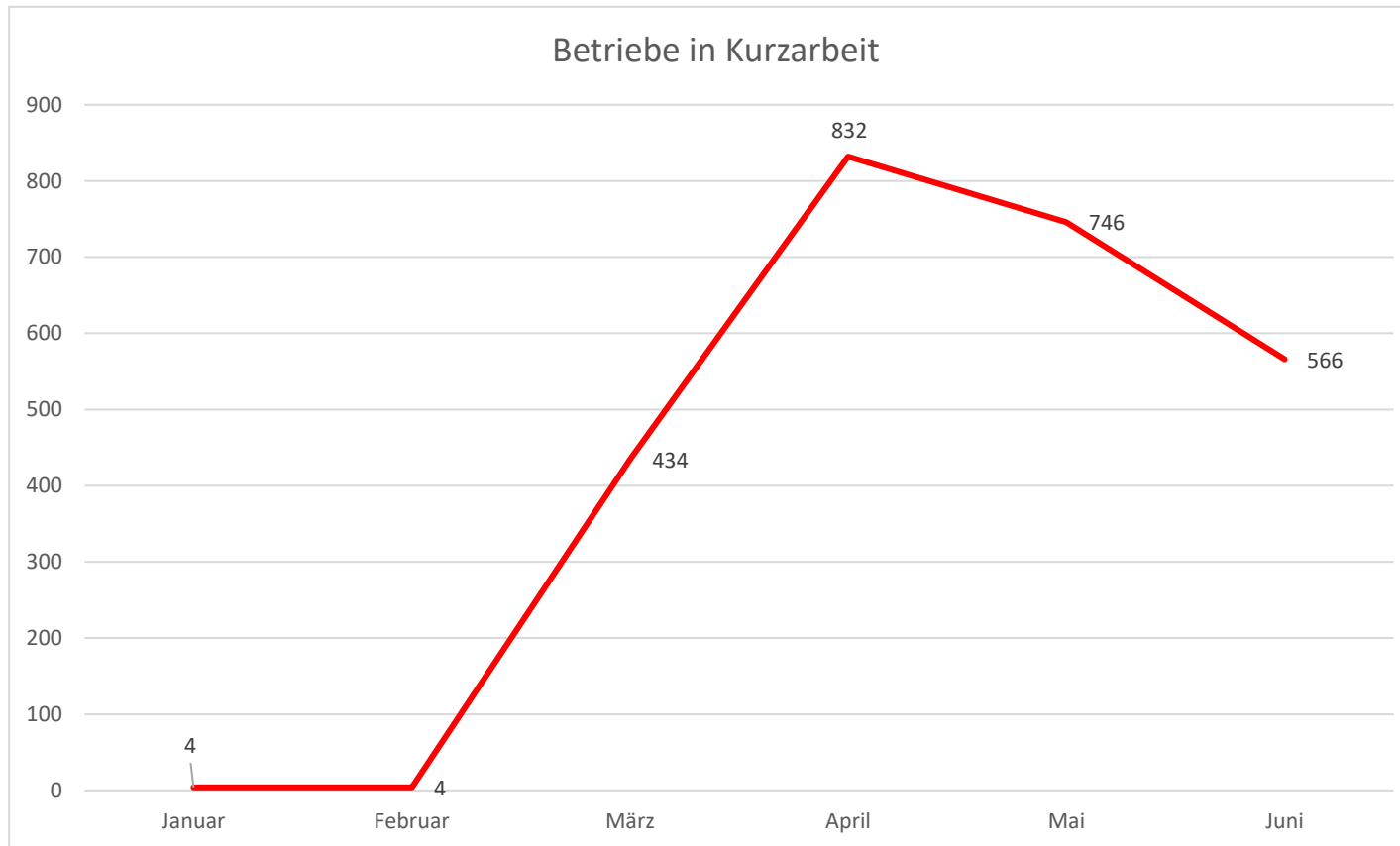
Bundesagentur für Arbeit

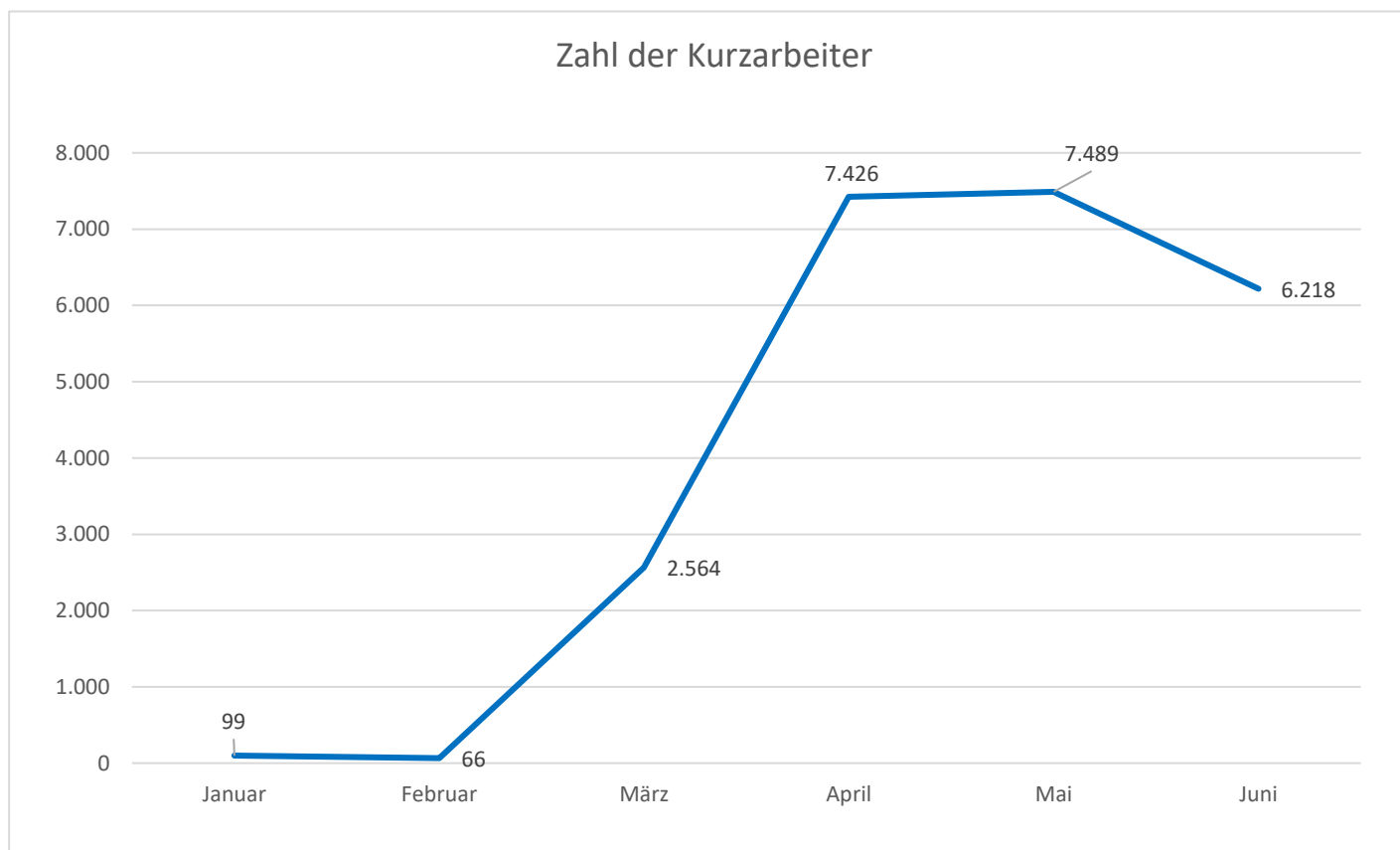
Agentur für Arbeit Weilheim

**Jahresabschlussbericht der Arbeitsagentur Weilheim
für den Landkreis Landsberg am Lech - 2020**

Kurzübersicht zur realisierten Kurzarbeit³ im Landkreis Landsberg am Lech

Daten zum realisierten Kurzarbeitergeld, d.h. inwieweit das Kurzarbeitergeld tatsächlich abgerufen wurde, liegen erst mit fünfmonatiger Verzögerung vor.





¹ Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Berichtsmonat Dezember 2020, statistischer Stichtag 10. Dezember 2020; Gesamtzahl der Rechtskreise SGB II und SGB III

² Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Berichtsmonat Dezember 2020, Datenstand 28. Dezember 2020

³ Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Erstellungsdatum 29. Dezember 2020